

7. SWISS ALPS CLASSICS

15. – 17. Juni 2023



THE CHEDI
ANDERMATT, SWITZERLAND

2013
2023 A DECADE OF
MAKING THE
DIFFERENCE

A DECADE OF
MAKING THE DIFFERENCE



SWISS DELUXE HOTELS

GHM

A STYLE TO REMEMBER



LEADING
HOTELS®

THECHEDIANDERMATT.COM

Vision und Tradition

Im **siebten** Veranstaltungsjahr können wir mit Freude und etwas Stolz sagen, dass es gelungen ist, unser Festival im Kalender internationaler Musikfreunde zu etablieren.

Das **SWISS ALPS CLASSICS** steht für wunderschöne, teils aussergewöhnliche Schauplätze rund um den mystischen St. Gotthard ebenso wie für die persönliche Nähe zu Künstlerinnen und Künstlern von Weltrang. Starpianisten wie LANG LANG, Igor LEVIT oder Katia & Marielle LABÈQUE, die Operngrossen Olga PERETYATKO, Marisol MONDALVO und Herbert LIPPERT, die Violinvirtuosen Maxim BRILINSKY, Ziyu HE, Benjamin SCHMID & Emmanuel TJEKNAVORIAN, der in den Jahren 2019 & 2021 als Dirigent zu erleben war, der international renommierte Komponist und Klarinettist Jörg WIDMANN, umjubelte Formationen wie die PHILHARMONIA SCHRAMEL WIEN, TRIOLGY oder das JANOSKA ENSEMBLE sowie Mitglieder der WIENER PHILHARMONIKER gaben uns im Verlauf der vergangenen Festivals die Ehre. Auch die Schauspielerin Isabel KARAJAN und der gebürtige Schweizer Dieter FLURY, langjähriger Soloflötist und ehemaliger Geschäftsführer der Wiener Philharmoniker, sowie die „Familien-Duos“ Elena BASHKIROVA-BARENBOIM und Michael BARENBOIM sowie Hans und Martin HASELBÖCK genossen die unverwechselbare Atmosphäre von **SWISS ALPS CLASSICS**.

Als ungewöhnliche Konzert-Location dienen bereits die Mittelstation Nätschen, der Kristallsaal Sasso San Gottardo und das Benediktiner Kloster Disentis. Im Rahmen des Festivals 2022 gastierten wir erstmals im Bürgerstock Resort Lake Lucerne mit seinem

traumhaften Blick auf den Vierwaldstättersee. In der ebenso malerischen Kulisse des direkt am Vierwaldstättersee gelegenen Park Hotel Vitznau durften wir die seit 2018 bestehende Zusammenarbeit mit der POK Pühringer Privatstiftung und der LANG LANG International Music Foundation fortsetzen. Ebenso konnten wir erneut ein Konzert im Hotel The Chedi Andermatt und in der Andermatt Konzerthalle anbieten.

Im Rahmen des diesjährigen Festivals feiern wir zwei weitere Premieren: Erstmals tritt das 1805 gegründete **LUZERNER SINFONIEORCHESTER** in der **Andermatt Konzerthalle** bei uns auf, und wir gastieren zum ersten Mal im neuen **Kammermusiksaal von Kultur Kulinarik Vitznau**, der im Februar 2023 eröffnet wurde und in dem wir nicht nur die langjährige Zusammenarbeit mit der POK Pühringer Privatstiftung und der **LANG LANG International Music Foundation** fortsetzen, sondern auch unser Herzensanliegen, die kulturelle und touristische Einzigartigkeit der Region über die Grenzen der Zentralschweiz hinaus in Szene zu setzen, verwirklichen können.

Clemens Hellsberg

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrtes Publikum!

Die siebente Auflage des mittlerweile international renommierten und etablierten Festivals **SWISS ALPS CLASSICS** umfasst zwar lediglich zwei Programme und hat – im Gegensatz zu den Veranstaltungen der Jahre 2017 bis 2022, welche die Titel «Mozart», «Familie», «Komponistenfestival», «Beethoven.250», «Variationen zum Thema Musik» und «Festival der Geige» trugen – kein Motto; dennoch vermitteln die diesjährigen Programme eine Ahnung vom «Universum», welches grosse Kunstwerke darstellen.

Das erste Konzert findet im Kammermusiksaal des *Campus Kultur Kulinarik Vitznau* statt, der im Februar 2023 eröffnet wurde und weltweit beachtete Massstäbe in akustischer wie technischer Hinsicht setzt – ein neues Juwel unter den Konzertsälen, in dem wir mit grösster Freude gastieren. Der Abend bedeutet ferner eine Fortsetzung unserer seit 2018 bestehenden Zusammenarbeit mit der *LANG LANG International Music Foundation*. Wir freuen uns, mit Carey BYRON und Sebastian PICHT zwei weitere Studierende dieser grossartigen Institution zur Förderung Hochbegabter vorstellen zu dürfen und hoffen, dass der Auftritt in Vitznau einen «Meilenstein» auf dem Weg der beiden jungen Menschen zu einer erfolgreichen Karriere bildet. Auf dem Programm von Carey und Sebastian stehen Werke von Frédéric (Fryderyk) Chopin, Johannes Brahms, Claude Debussy, Sergei Rachmaninow und Sergei Prokofjew – ein repräsentativer Ausschnitt aus dem unüberschaubar grossen «Universum Klavier», ein «Zusammentreffen» von Komponisten, die dem Klavierspiel jeweils neue Dimensionen wiesen.

Am zweiten Tag erfolgt in der *Andermatt Konzerthalle* ein dreifaches Debüt: Erstmals dürfen wir das Luzerner Sinfonieorchester

begrüssen, das 1805 gegründet wurde, somit das älteste Sinfonieorchester der Schweiz ist und heute als Residenzorchester des KKL einen führenden Rang einnimmt. Geleitet wird das Konzert von Michael Sanderling, der in einer Musikerfamilie par excellence aufwuchs, zunächst als glänzender Cellist reüssierte, in der Folge die Dirigentenlaufbahn einschlug und seit 2021 Chefdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters ist. Ein weiterer *Swiss Alps Classics*-Debütant ist Sebastian Bohren, einer der prominentesten Schweizer Geiger, der permanent mit zahlreichen internationalen Orchestern als Solist auftritt (darunter auch mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn unter der Leitung von Emmanuel Tjeknavorian, der bei unserem Festival 2017 als Geiger sowie 2019 und 2021 als Dirigent mitwirkte). Das Konzert in Andermatt ist zur Gänze Ludwig van Beethoven gewidmet und demonstriert durch die Gegenüberstellung des Violinkonzerts und der Fünften Symphonie («Schicksalssymphonie»), also die Konfrontation eines der lyrischsten Werke des Meisters mit der dramatischsten Symphonie der Musikgeschichte, höchst eindrucksvoll die Weite der Empfindungen und Ausdrucksmöglichkeiten des «Universums Beethoven».

Die seinerzeitige Vision des Festival-Gründers Peter-Michael Reichel, alljährlich eine Konzertreihe rund um den St. Gotthard zu veranstalten, wird somit auch heuer wiederum realisiert, wobei die Organisation seines so ambitionierten Vorhabens erneut durch das bewährte Team Bianca Politzky, Astrid Huber, Inga Radel und Ann-Berit Kerker erfolgt. Unser besonderer Dank gilt neben der *LANG LANG International Music Foundation* der POK Pühringer Privatstiftung beziehungsweise dem Ehepaar Peter und Karla Pühringer, die nicht nur unablässig Jugend, Wissenschaft und Kunst fördern, sondern mit *Kultur Kulinarik Vitznau* einen einzigartigen kulturellen «Leuchtturm» geschaffen haben.



Peter-Michael Reichel



Geschätztes Publikum, geschätzte Sponsoren und Partner!

Im siebten Festivaljahr blicken wir mit Dankbarkeit und Stolz auf eine kleine Tradition zurück. Unser Swiss Alps Classics hat längst weit über die Grenzen Andermatts hinaus Bekanntheit erlangt. Andermatt, das ist nicht nur dieser zauberhafte Ort in den Schweizer Alpen, über den bereits der weitgereiste Johann Wolfgang von Goethe schwärmte: „Mir ist's unter allen Gegenden, die ich kenne, die liebste und interessanteste.“

Andermatt ist längst zu meiner zweiten Heimat geworden! Und ich bin glücklich darüber, dass ich mit der Veranstaltung dieses Festivals der Gemeinde und dem Kanton etwas zurückgeben kann!

Ich habe kürzlich für mich selbst rekapituliert, wie die Idee zum Swiss Alps Classics überhaupt entstanden ist ... Zwei Sachen kamen damals zusammen: Zunächst war da meine persönliche Freundschaft zu Professor Clemens Hellsberg. Und dann wusste ich damals von Samih Sawiris Plänen für eine Konzerthalle in Andermatt ...

Alles weitere ist Geschichte ... Die Andermatt Konzerthalle genießt längst einen exzellenten Ruf in der Klassikwelt; seit ihrer Eröffnung 2019 ist sie ein Fixpunkt für besondere Konzert-Highlights des Swiss Alps Classics. Und mein Freund Clemens Hellsberg stellt uns als Künstlerischer Leiter alljährlich wunderbare Festival-Programme zusammen. Wir bieten stets Programme der Hochkultur, die zugleich packend und unterhaltsam sind. Ich denke da etwa an den Genre-Mix des Janoska Ensembles 2020 und die Fritz-Kreisler-Revue des Salzburger Star-Geigers Benjamin Schmid, die er 2022 mit der Wiener Pianistin Andrea Linsbauer und dem Wiener Moderator Christoph Wagner-Trenkwitz dargeboten hat.

In der Vergangenheit hatten wir zahlreiche österreichische Klassikstars zu Gast, darunter immer wieder Mitglieder der Wiener Philharmoniker. Heuer dürfen wir das Luzerner Sinfonieorchester, das älteste und berühmteste Sinfonieorchester der Schweiz, bei uns begrüßen! Ich bin sehr gespannt darauf, wie dieser lokale Schweizer Schwerpunkt in diesem Jahr bei den Festival-Gästen ankommt.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich unseren Sponsoren und Partnern übermitteln, genauso wie unseren Beiratsmitgliedern. Ohne Sie alle wäre dieses Festival nicht möglich!

Mein Dank gilt auch unserem kleinen, aber feinen Team, das mit harter Arbeit und Liebe für Details alljährlich ein „Boutique Festival“ mit besonderem Wohlfühlfaktor organisiert.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine unvergessliche siebte Auflage des Swiss Alps Classics!

Ihr Peter-Michael Reichel





Harfenspielerin im Garten vom Haus der Musik in Altdorf. Foto: Valentin Luthiger

HIMMLISCHER KLANG AUF 1'444 METER ÜBER MEER – GÖNNEN SIE SICH DEN GENUSS!

Die Dätwyler Stiftung fördert gemeinnützige Bestrebungen in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Umwelt, Sport sowie Kultur – und unterstützt das Festival von Swiss Alps Classics 2023 in Andermatt mit einem exklusiven Musikerlebnis für alle Sinne. daetwyler-stiftung.ch

DÄTWYLER
STIFTUNG

Ein grosses Dankeschön

Wir bedanken uns für die Unterstützung
bei unseren **BEIRATSMITGLIEDERN**



CLEMENS HELLSBERG

BARBARA MERZ WIPFLI

ASTRID HUBER-ARNOLD

PETER-MICHAEL REICHEL

HANSHEIRI INDERKUM

SANDRA REICHEL

HEINZ KELLER

JOSEF SCHULER





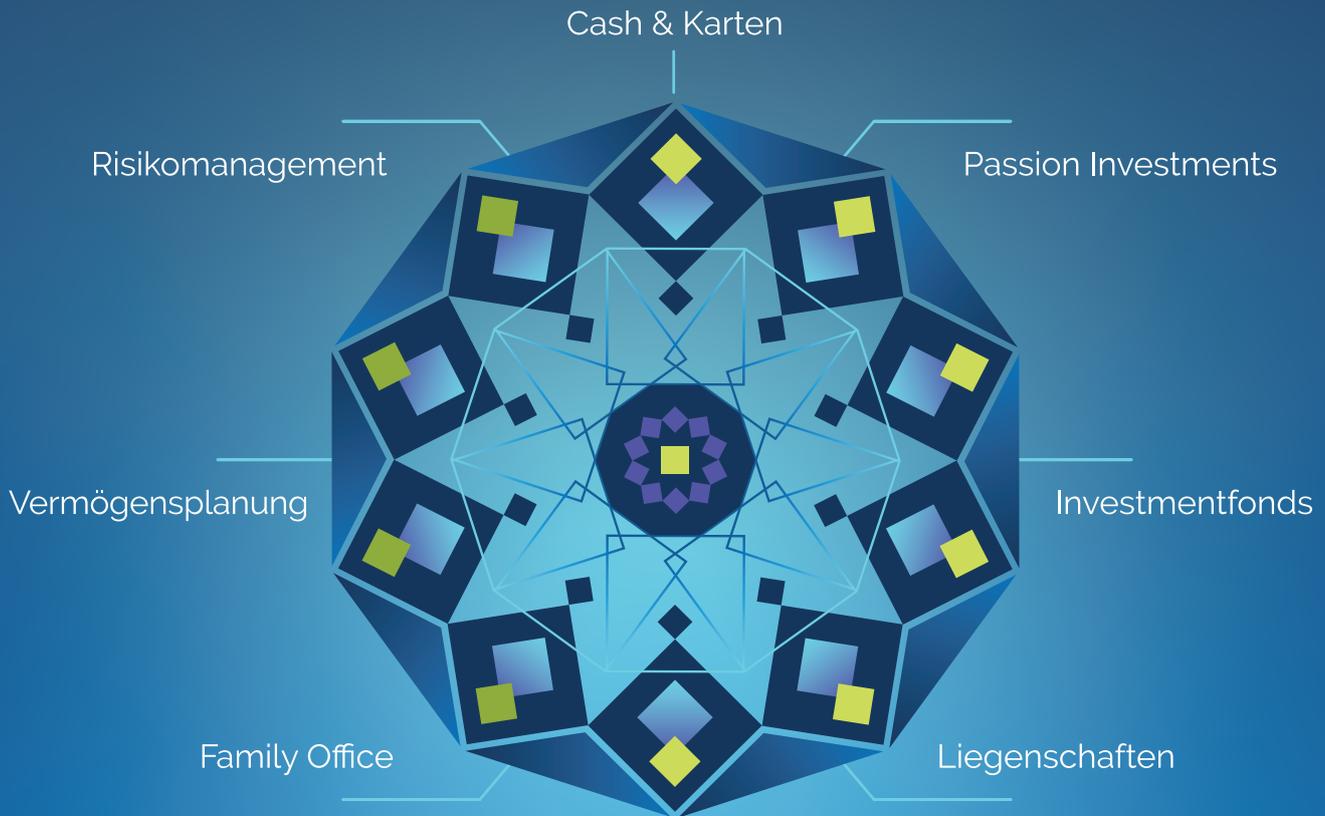
THE ART OF
LISTENING
CONNECTING
SHARING
COMMUNICATING
CARING
FINANCE.

[swisspartners.com](https://www.swisspartners.com)

Wealth Management | Tax Advice & Fiduciary Services | Real Estate & Property Management

KALEIDO

Privatbank für Vordenker:innen



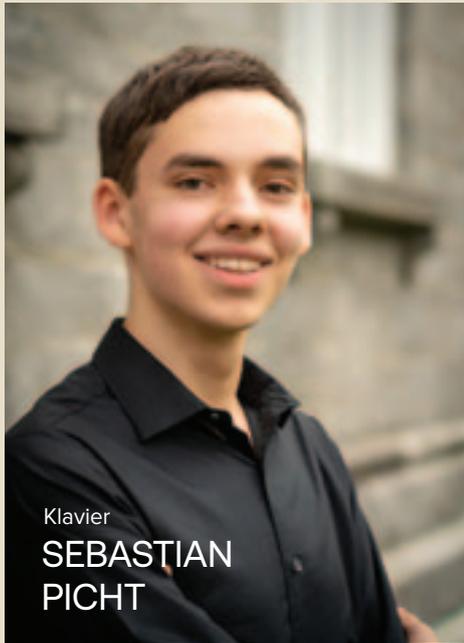
Sie sind der Zukunft immer einen Schritt voraus - so wie wir.
Profitieren Sie von unserer kollektiven Intelligenz.

Gönnen Sie sich den nächsten Level der
Vermögensverwaltung.



**ENTDECKEN SIE DEN UNTERSCHIED,
FÜR IHREN EIGENEN FORTSCHRITT.**

www.kaleidoprivatbank.ch



Klavier
**SEBASTIAN
PICHT**



Klavier
**CAREY
BYRON**

© Marco Borggreve



**LUZERNER
SINFONIEORCHESTER**



© Marco Borggreve

Violine
**SEBASTIAN
BOHREN**



© Marco Borggreve

Chefdirigent
**MICHAEL
SANDERLING**

Programm

15. BIS 17. JUNI 2023



FREITAG, 16. JUNI 2023

18:30 Uhr

KULTUR KULINARIK VITZNAU, KAMMERMUSIKSAAL

Young Artists der „LANG LANG International Music Foundation“
presented by KULTUR KULINARIK VITZNAU

Werke von
FRÉDÉRIC CHOPIN,
JOHANNES BRAHMS,

CLAUDE DEBUSSY,
SERGEI RACHMANINOW UND
SERGEI PROKOFJEW

SAMSTAG, 17. JUNI 2023

18:30 Uhr

ANDERMATT KONZERTHALLE

Werke von
LUDWIG
VAN BEETHOVEN
(1770 – 1827):

Violinkonzert D-Dur
op. 61
Allegro ma non troppo
Larghetto
Rondo. Allegro

Sinfonie Nr. 5 c-Moll
op. 67
Allegro con brio
Andante con moto
Allegro
Allegro

Radisson **BLU**
REUSSEN, ANDERMATT

radissonbluandermatt.ch

ANGEKOMMEN.

Schauplätze



KULTUR KULINARIK VITZNAU, KAMMERMUSIKSAAL

Der Kammermusiksaal im „DAS MORGEN - Kultur Kulinarik Vitznau“ ist topmodern eingerichtet und verfügt über eine Hightech-Infrastruktur, die Tonaufnahmen in bester Qualität erlaubt.

Für Gänsehaut sorgt die Akustik des Saals. Decken- und Wandreflektoren und eine Beschallung mit sechs unsichtbar angebrachten Schallzeilen und zwei mobilen Subwoofern schaffen sensationelle Töne. Für eine professionelle Produktion stehen ein Aufnahme-, sowie Videostudio und ein Regieraum, ein digitales DANTE Audionetzwerk, eine drahtlose Mikrofonanlage und vier fest installierte 4K-Kameras zur Verfügung. Eine reibungslose Kommunikation garantiert die Inspizienten Anlage mit einem massgefertigten Pult, einer Ruf- und Mithöranlage und integrierter drahtloser (oder auch drahtverbundene) Intercom Anlage. Fahrbare Vorhänge sorgen für die richtige Portion Drama.



ANDERMATT KONZERTHALLE

Die im Juni 2019 eröffnete multifunktionale Andermatt Konzerthalle bietet mit einer Grösse von 466 Quadratmetern bis zu 700 Sitzplätze und ist Teil des Radisson Blu Hotel Reussen, Andermatt.

Die zentralisierte Position der Bühne verwandelt das Foyer während der Aufführungen in einen Crossover-Raum für den Orchesterzugang und schafft ein intimes Gefühl, in dem Publikum und Musiker physisch nah und visuell verbunden sind.

Das erhöhte Dach lässt Tageslicht in den Raum eindringen, und es wurde dadurch auch ein alternativer Eingang zum Konzertsaal geschaffen, so dass dieser unabhängig von den benachbarten Hotels direkt zugänglich ist.



Kultur
Kulinarik
Vitznau

DAS
M · R
GEN

Neuro
Campus
Hotel

Grandiose Akustik und spektakuläre Eventsäle



KULTUR KULINARIK VITZNAU



KULTUR KULINARIK VITZNAU

Der Campus KULTUR KULINARIK VITZNAU (KKV) ist ein Begegnungsort am Vierwaldstättersee, der Verbindung schafft. Wie sich im menschlichen Gehirn ständig neue neuronale Netzwerke bilden, so entstehen im KKV Verbindungen, Konzepte, Ideen und Wege.

Der Kammermusiksaal mit 279 Plätzen und der dazugehörige Multimediasaal, der zugleich als Konzert-Foyer dient, das Neuro Campus Hotel DAS MORGEN, das einzigartige Themenhotel, welches sich der Neurologie widmet sowie die Forschungsstätte Lake Lucerne Institute AG bilden zusammen den Campus Kultur Kulinarik Vitznau. «KKV» steht für eine neue Form der Kultur, Gastronomie und Kulinarik im Verbund mit der angegliederten Neuro Music Academy und dem Neuro Culinary Center.

Der Campus Kultur Kulinarik Vitznau bietet eine inspirierende Umgebung, in der Kultur, Neurowissenschaften, Musik und kulinarische Erlebnisse miteinander verbunden werden. Es ist ein Ort des Austauschs, der Bildung und des interdisziplinären Denkens, der das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Kultur, Gehirn und Ernährung fördert.



FREITAG,
16. JUNI 2023, 18:30 UHR

**KULTUR KULINARIK VITZNAU,
KAMMERMUSIKSAAL**

**Young Artists der „LANG LANG
International Music Foundation“
presented by KULTUR KULINARIK VITZNAU**



Klavier
**SEBASTIAN
PICHT**



Klavier
**CAREY
BYRON**

Sergei Rachmaninow (1873–1943):
Aus den Études-Tableaux op. 33:
Nr. 6 in Es-Dur (Allegro con fuoco)

Johannes Brahms (1833–1897):
Rhapsodie in h-Moll op. 79/1

Sergei Prokofjew (1891–1953):
Klaviersonate Nr. 7 in B-Dur op. 83:
Allegro inquieto
Andante caloroso
Precipitato

SEBASTIAN PICTH, Klavier

- PAUSE -

Frédéric Chopin (1810–1849):
Klaviersonate Nr. 2 in b-Moll op. 35:
Grave. Doppio movimento
Scherzo. Presto, ma non troppo
Marche funèbre. Lento
Finale. Presto
Frédéric Chopin, Andante spianato et
Grande Polonaise brillante op. 22

CAREY BYRON, Klavier

Claude Debussy (1862–1918):
Aus der Petite suite pour piano à qua-
tre mains:
1. Satz (En Bateau)
4. Satz (Ballet)

CAREY BYRON und **SEBASTIAN
PICHT**, Klavier

LANG LANG YOUNG SCHOLARS

Carey Byron/Sebastian Picht

CAREY BYRON ist ein junges Ausnahmetalent, das die Herzen des Publikums mit ihrem intensiven und emotionalen Vortragstil berührt. Carey Byron erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von 4 Jahren. 10-jährig gewann sie den Prodigy Award der Atlanta Steinway Society und wurde in der Atlanta Young Artist Series der Emory Chamber Music Society aufgeführt. Im Alter von 12 Jahren verliess sie ihre Heimat Georgia und besuchte die Colburn Music Academy in Los Angeles, um ein intensives Musikstudium unter der Leitung prominenter Musiker zu absolvieren. Im Alter von 13 Jahren wurde sie von der renommierten LANG LANG International Music Foundation als Young Scholar ausgewählt und erhielt vier Jahre lang ein Stipendium der Chopin Foundation of the United States, nachdem sie sich jedes Jahr einem strengen Auswahlverfahren unterzogen hatte. Anschliessend wurde sie beim nationalen Wettbewerb YoungArts 2021, bei dem die besten jungen Künstler der Vereinigten Staaten ermittelt werden, zur Gewinnerin in der Kategorie klassisches Klavier ernannt.

Die 19-Jährige hat ausserdem zahlreiche Klavierwettbewerbe gewonnen, darunter den Grand Prize und den Audience Favorite Award beim MostArts Festival Young Pianist Competition 2019 in Alfred, New York, erste Preise beim Los Angeles Young Musician International Competition, Los Angeles Franz Liszt International Competition, California Association of Professional Music Teachers Concerto Competition State Finals, Atlanta Romantic Music Competition und Georgia Music Teachers Association Competition.

Im Alter von 17 Jahren wurde sie als eine der jüngsten Teilnehmerinnen zum prestigeträchtigen New York International Piano Competition eingeladen und erhielt eine Auszeichnung als Finalistin. Im selben Jahr gewann sie den dritten Preis beim Ronald Sachs International Music Competition Senior Category (17-22 Jahre) und beim Lee University Int'l Piano Competition (15-24 Jahre). Ausserdem gewann sie im Alter von 13 Jah-

ren den dritten Preis beim Redland Bowl Concerto Competition (13-30 Jahre).

Seit ihrem Orchesterdebüt in Italien im Alter von 12 Jahren mit dem Brunesis Virtuosi Orchestra unter Maestro Uri Segal trat Carey als Solistin mit verschiedenen Orchestern auf. Seitdem hat sie mit dem Hollywood Chamber Orchestra unter Maestro Frank Paul Fetta, dem Midwest Young Artists Orchestra unter Maestro Allan Dennis und dem MostArts Festival Orchestra unter Maestro Steven Thomas gespielt. Im Juli 2023 wird sie nach Alfred, New York, zurückkehren, um mit dem MostArts Festival Orchestra unter Maestro Yuval Zaliouk das Klavierkonzert Nr. 2 von Saint Saëns aufzuführen.

Der Chicago Music Report lobte ihre Ausführung des Konzerts im Millennium Park als "eine forschende, warme Lesart..., die die melancholischen melodischen Konturen mit Anmut und Sensibilität nachzeichnet...". Ihr virtuelles Konzert, das von der LANG LANG International Music Foundation arrangiert wurde, wurde vom Pianist Magazine unter den "5 unserer liebsten Online-Klavieraufführungen" sowie in der "Music Pick" des L.A. Weekly Magazine aufgeführt.

In ihrer Freizeit entwickelt Carey eine Online-Klavierlehrserie auf YouTube mit dem Namen "PlayPianoWithCarey", in der sie Klavierunterricht für Menschen jeden Alters anbietet, die mit ihrem Programm kostenlos Klavierspielen und Notenlesen lernen können. Ihre grösste Leidenschaft ist es, der Gesellschaft durch Auftritte etwas zurückzugeben und das Wissen, das sie durch jahrelangen Musikunterricht erworben hat, mit Menschen zu teilen, die sich eine solche Ausbildung nicht leisten können. Carey wird im kommenden Herbst an der Columbia University in New York City studieren.



www.careybyron.com

SEBASTIAN PICTH ist ein 18-jähriger Klavierschüler von Amy Yang. Sebastian begann seine Klavierausbildung bei seiner Grossmutter, Asya Kalendar. Ausserdem nahm er Unterricht bei Susan Nowicki, Charles Abramovic, Polina Fedotova und Matti Raekallio. Sebastian ist der Gewinner des Irving Ludwig Lansdowne Symphony Orchestra Concerto Competition 2021. Sebastian erhielt eine lobende Erwähnung beim PYPA-Live-stream-Klavierwettbewerb 2021.

Als Gewinner des Dr. Andor Kiszely-Wettbewerbs trat er als Solist in der Weill Recital Hall auf. Im selben Jahr erhielt er den ersten Preis beim Little Mozarts Wettbewerb. Sebastian trat mit Solo- und Kammermusikrepertoire beim Bowdoin International Music Festival 2020 und 2021 sowie beim Curtis Summerfest Young Artists Program 2019 auf.

Er hat in Meisterkursen für Gary Graffman, Marina Lomazov, Kathryn Brown, Alexander Shtarkman und andere gespielt. Sebastian ist derzeit im Kammermusikprogramm des Center for Gifted Young Musicians am Temple Music Prep eingeschrieben.

Neben seiner Leidenschaft für das Klavierspiel ist Sebastian ein grosser Fan der 76ers, ein guter Koch und beherrscht Russisch und Spanisch. Sebastian interessiert sich sehr für Politik und Themen, die mit sozialer Gerechtigkeit zu tun haben. Sebastian ist Schüler der Central High School in Philadelphia, PA.



Sebastian Picht,
LANG LANG IMF



Programm

16. JUNI 2023



Sergei Rachmaninow gilt fraglos als einer der grössten Pianisten der Musikgeschichte. Während wir bei Künstlern wie Frédéric Chopin oder Franz Liszt auf das Urteil der Zeitgenossen angewiesen sind, existiert von Rachmaninow eine beträchtliche Anzahl von Tonaufnahmen, die stupende Virtuosität und suggestive Musikalität demonstrieren. Trotz der Ausnahmestellung, die er in der Geschichte des Klavierspiels einnimmt, wird man Rachmaninow nicht gerecht, wenn man in ihm „nur“ den Pianisten oder allenfalls den Schöpfer höchst virtuoser Klaviermusik sieht – ein Erscheinungsbild, das (ausserhalb des englischen Sprachraums) lange zu Unrecht kultiviert wurde. Wohl schrieb er zahlreiche Werke für sein Instrument, aber diese sind nur ein Teil seines Œuvres, das vier Opern, fünf Tondichtungen für Orchester, weltliche und geistliche Chorwerke, Kammermusik und mehr als 70 Lieder aufweist. Mit den auf zwei Zyklen aufgeteilten *Études-Tableaux* wandte sich Rachmaninow einem spezifischen Genre zu, auf dem Frédéric Chopin bahnbrechend vorangegangen war: Die Ausweitung von „Etüden“, also Übungsstücken, die sich jeweils mit einem bestimmten technischen Problem auseinandersetzen, zu brillanten Konzertstücken, die sowohl der Ausbildung als auch dem Vortrag im Konzert dienen.

Konträr zu Sergej Rachmaninow wird Johannes Brahms zumeist ausschliesslich als Komponist gesehen. Tatsächlich war auch er ein bedeutender Pianist, dessen Genie von Robert Schumann augenblicklich erkannt wurde. In seiner *Neuen Zeitschrift für Musik* stellte er 1853 den damals 20-jährigen Künstler mit überschwänglich-prophetischen Worten vor: „Ich dachte, es würde und müsse einmal plötzlich einer erscheinen, der den höchsten Ausdruck der Zeit in idealer Weise auszusprechen berufen wäre. Und er ist gekommen, ein junges Blut, an dessen Wiege Grazien und Helden Wache hielten. Er heisst Johannes Brahms. Er trug alle Anzeichen an sich, die uns ankündigen: das ist ein Berufener. Am Klavier sitzend, fing er an wunderbare Regionen zu enthüllen. Wir wurden in immer zauberischere Kreise hineingezogen. Dazu kam ein ganz

geniales Spiel, das aus dem Klavier ein Orchester von wehklagenden und lautjubelnden Stimmen machte.“ Die beiden 1879 in Pörschach am Wörthersee komponierten Rhapsodien Opus 79 in h-Moll und g-Moll weisen nicht nur diese von Robert Schumann artikulierten Charakteristika auf, sondern verbinden auch den „stürmischen Heroismus des jungen Brahms“ mit der nachdenklichen, introvertierten Weltsicht des (lebens-)erfahrenen Meisters.

Nicht weniger als neun vollendete Opern, neun Ballette, sieben Symphonien, 23 Orchestersuiten, Filmmusik, sechs Klavier- und je zwei Violin- und Cellokonzerte, Chorwerke, Kammermusik, neun Klaviersonaten etc. – Sergei Prokofjew hinterliess ein hinsichtlich Quantität und Qualität überwältigendes Œuvre. Die Bewunderung für sein Lebenswerk wird noch gesteigert angesichts der Tatsache, dass er auch ein phänomenaler Pianist war. Wie Rachmaninow verliess er nach der Oktoberrevolution Russland, letztlich überwo bei ihm aber im Gegensatz zu Rachmaninow die Sehnsucht nach der Heimat: 1936 kehrte er als international gefeierter Künstler in die Sowjetunion zurück – wo sein überraschender Tod keine Beachtung fand, weil er am 5. März 1953 und somit am selben Tag wie Josef Stalin starb. Dessen Regime waren mit dem Regisseur Wsewolod Meyerhold und dessen Frau, der Schauspielerin Zinaida Raïkh, zwei enge Freunde Prokofjews zum Opfer gefallen, und unter dem Eindruck der schrecklichen Untaten begann der Komponist 1939 mit der Komposition seiner siebenten Klaviersonate, einem zutiefst aufwühlenden Werk, in dem er jene Gefühle äusserte, die er in Worten nicht aussprechen durfte.

„Das Klavier ist mein zweites Ich!“ Auf kein anderes Genie der Musikgeschichte trifft dieses (Selbst-)Zeugnis in so umfassendem Masse zu wie auf Frédéric (Fryderyk) Chopin. Der Sohn einer polnischen Mutter und eines französischen Vaters, der zwar ab dem 21. Lebensjahr in Paris lebte und beide Staatsbürgerschaften besass, sich aber zeit lebens als patriotischer Pole empfand und intensiven Anteil am Schicksal seines leid-

geprüften Geburtslandes nahm, beeinflusste als Solist wie als Pädagoge massgeblich die Entwicklung des Klavierspiels und kreierte eine unverwechselbare Tonsprache. Sie zeichnet sich durch elegante technische Brillanz, kühne Neuerungen in Rhythmik und Formgebung ebenso aus wie durch hinreissende, vom italienischen Belcanto beeinflusste Melodik und die Einbeziehung von Elementen der polnischen Musiziertradition: Die Nationaltänze Mazurka und Polonaise wurden durch Chopin zu jenen international bekannten Kunstformen, als die wir sie kennen. Seiner mitreissenden, zum pianistischen Kernrepertoire zählenden *Polonaise brillante* stellte er ein höchst gegensätzliches Andante voran, dem er die in der Musik ansonsten kaum gebräuchliche Bezeichnung „spianato“ („ausgewogen“, „schlicht“) gab.

Obwohl er bereits mit zwölf Jahren einen Wettbewerb am Pariser Konservatorium gewann, gab Claude Debussy bald die Absicht auf, Klaviervirtuose zu werden und konzentrierte sich auf das Kompositionsstudium. 1884 erhielt er den Prix de Rome der Pariser *Académie des Beaux-Arts*, eine prestigeträchtige Auszeichnung, die vor ihm beispielsweise Hector Berlioz, Charles Gounod, Georges Bizet oder Jules Massenet gewonnen hatten und mit der ein vierjähriges Studium auf Staatskosten in der Villa Medici verbunden war. Er brach allerdings seinen Aufenthalt in Rom vorzeitig ab, kehrte nach Paris zurück und befasste sich intensiv mit Richard Wagner, Modest Musorgski und Igor Strawinsky sowie mit aussereuropäischen Musiktraditionen. In der Folge entwickelte Debussy eine höchste eigenständige Tonsprache, die durch die Verwendung etwa von Pentatonik oder Polyrhythmik zu einem wichtigen Wegbereiter der Moderne wurde. *En Bateau* (Im Boot), der erste Satz seiner *Petite suite pour piano à quatre mains*, stellt weiche Kantilene strenger Rhythmik entgegen, während im *Ballet*, dem vierten Satz, zunächst der Walzercharakter dominiert, ehe die Suite zu einem schwungvollen Abschluss kommt – und all dies in beeindruckender Kürze und Prägnanz.

A chef in a white uniform is pouring melted chocolate from a large copper pot into a metal tray. The chocolate is thick and glossy, creating a smooth stream. The background is dark, highlighting the copper and the chocolate. The scene is set on a wooden table with various chocolate-making tools and ingredients visible.

Sprüngli

IN
UNS
FLIESST
CHOCOLADE

BAUR *au* **LAC**
Vins

The Art of Wine Selection

Seit nahezu 180 Jahren pflegen wir Wein- und Spirituosenkultur
mit grösster Leidenschaft



bauraulacvins.ch



Zürich - Männedorf - Regensdorf



seit
1863

**SPAHNI METZGEREI
AG - ANDERMATT**



*Traditionelles Handwerk für
alpine Feinschmecker-Momente.*



vom

FERDI

LEBENSMITTEL - VOMSPAHLI.CH

GOTTHARDSTR. 99, 6490 ANDERMATT



© Marco Borggreve

SEBASTIAN BOHREN

Violine



© Marco Borggreve

MICHAEL SANDERLING

Chefdirigent

SAMSTAG,
17. JUNI 2023, 18:30 UHR

ANDERMATT KONZERTHALLE

Werke von LUDWIG VAN BEETHOVEN
(1770 – 1827):

Violinkonzert D-Dur op. 61
Allegro ma non troppo
Larghetto
Rondo. Allegro

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67
Allegro con brio
Andante con moto
Allegro
Allegro



© Philipp Schmidli

LUZERNER SINFONIEORCHESTER

Luzerner Sinfonieorchester



Das **LUZERNER SINFONIEORCHESTER** ist das Residenzorchester im renommierten KKL Luzern. Als ältestes Sinfonieorchester der Schweiz hat es internationale Anerkennung erlangt und wird als eines der führenden Schweizer Sinfonieorchester wahrgenommen. Stark verankert in der weltweit bekannten Musikstadt Luzern, bietet es mehrere eigene Konzertzyklen an und organisiert seit 2022 das jährliche Klavierfestival «Le piano symphonique». Im Luzerner Theater wirkt es zudem als Opernorchester. Chefdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters seit der Saison 2021/22 ist Michael Sanderling.

Namhafte Chefdirigenten wie James Gaffigan (2010 – 2021) und Jonathan Nott (1997 – 2002) prägten den Klangkörper in den letzten zwei Jahrzehnten. Persönlichkeiten wie Constantinos Carydis, Thomas Dausgaard, Charles Dutoit, Marek Janowski, Juanjo Mena, Andris Nelsons oder John Storgårds gastieren regelmässig beim Luzerner Sinfonieorchester. Weltweit renommierte Künstler wie Martha Argerich, Joshua Bell, Rudolf Buchbinder, Gautier und Renaud Capuçon, Julia Fischer, Vilde Frang, Gil Shaham, Vadim Gluzman, Hélène Grimaud, Steven Isserlis, Sol Gabetta, Truls Mørk, Daniil Trifonov und Krystian Zimerman stehen in enger Beziehung zur Institution.

Gegründet wurde das Luzerner Sinfonieorchester in der Saison 1805/06, in der Entstehungszeit von Beethovens Violinkonzert sowie dessen vierter Sinfonie und viertem Klavierkonzert. Mit seiner über 200-jährigen Geschichte vereint das Orchester erfolgreich Tradition und Innovation. Das zeitgenössische Musikschaffen fördert es durch Kompositionsaufträge, unter anderem an William Kentridge, Sofia Gubaidulina, Dieter Ammann, Rodion Shchedrin, Thomas

Adès und Wolfgang Rihm. Mit Konzertformaten wie Rising Stars, Lunchkonzerten oder der Vergabe des Arthur Waser Preises setzt sich das Orchester für die Förderung von jungen Talenten ein. Es unterhält eine eigene Orchesterakademie sowie ein umfassendes Musikvermittlungsprogramm, für das es 2018 mit dem «Junge Ohren Preis» ausgezeichnet wurde.

2021 durfte das Luzerner Sinfonieorchester seine neue musikalische Heimstätte im Kampus Südpol beziehen. Mit dem Orchesterhaus verfügt das Luzerner Sinfonieorchester nun über einen fachgerechten Raum für sinfonisch besetzte Proben. Neben den – zum Teil öffentlichen – Proben finden hier auch Kammermusikkonzerte sowie zahlreiche Veranstaltungen der Musikvermittlung statt.

Gastspiele in rund 30 Ländern auf 4 Kontinenten und in 90 Städten führten das Orchester in die renommierten Konzertsäle der Welt: so etwa in das Concertgebouw Amsterdam, in die Philharmonie de Paris, in die Londoner Barbican Hall, in die St. Petersburger Philharmonie, ins Grosse Festspielhaus Salzburg, in den Musikverein Wien, in die Tchaikovsky Concert Hall in Moskau, in das Seoul Arts Center und in die Suntory Hall Tokyo. Als erstes Schweizer Orchester spielte das Luzerner Sinfonieorchester beim Ravinia Festival in Chicago, beim Festival de Pâques in Aix-en-Provence und beim Bologna Festival. Regelmässig unternimmt das Orchester Tournéen nach Asien – zum Beispiel nach Japan, China, Korea, Indien und Singapur. Weitere Tournéen und Engagements führten es nach Deutschland, Israel, Italien, Spanien und in die Türkei sowie nach Argentinien, Brasilien, Kolumbien und Uruguay. In der Saison 2022/23 stehen beim Or-

chester namhafte Debüts an u.a. in der Elbphilharmonie Hamburg.

Das internationale Profil des Orchesters spiegelt sich auch in seinen CD- und DVD Aufnahmen wider. Zuletzt erschienen beim französischen Label harmonia mundi das Album «Americans» und beim Label BIS Records eine vielbeachtete Aufnahme mit zwei Violinkonzerten von Beethoven und Schnittke. Sony Classical veröffentlichte u.a. die Alben «Rachmaninoff in Lucerne» sowie Beethovens Neunte. Weitere Einspielungen mit Werken von Saint-Saëns und Dutilleux (Preis der Deutschen Schallplattenkritik), die 6. Sinfonie von Dvořák (Top Music Recording 2014 New York Times) sowie Wolfgang Rihms Sinfonie «Nähe fern» wurden durch harmonia mundi herausgebracht. Bei Accentus Music erschien eine DVD mit Martha Argerich und mit Werken von Shchedrin, Dvořák und Schostakowitsch. In den nächsten Jahren wird es eine Gesamteinspielung der Brahms-Sinfonien geben. Mit Warner Classics hat das Luzerner Sinfonieorchester 2021 eine langjährige Partnerschaft vereinbart.

Die internationale Entwicklung des Luzerner Sinfonieorchesters wird wesentlich durch den Michael und Emmy Lou Pieper Fonds gefördert.



www.sinfonieorchester.ch

**LUZERNER
SINFONIEORCHESTER**
1805
RESIDENZORCHESTER KKL LUZERN

LUZERNER SINFONIEORCHESTER

Sebastian Bohren Violine



Von der Süddeutschen Zeitung unter die „ernsthaften und geradlinigen Musiker seiner Generation“ gezählt, besticht der Geiger **SEBASTIAN BOHREN** sowohl als Solist als auch als Kammermusiker durch die Ausgewogenheit seines Spiels und seiner Repertoireauswahl, dessen Schwerpunkte in der Klassik, der Frühromantik, dem 20. Jahrhundert und der zeitgenössischen Musik liegen.

Sebastian Bohren erhielt 2022 die Auszeichnung „Der Goldene Bogen“, verliehen durch die „Stiftung Schweizer Geigenbauschule“. Er reiht sich mit dieser Ehrung in eine illustre Reihe von Künstlerinnen und Künstlern ein, darunter Thomas Zehetmair, Tabea Zimmermann, Patricia Kopatchinskaja, Kim Kashkashian, Isabelle van Keulen, Hansheinz Schneeberger und Leonidas Kavakos.

In seiner Schweizer Heimat tritt Sebastian Bohren regelmässig mit Ensembles wie dem Sinfonieorchester Basel, Luzerner Sinfonieorchester, Orchestra della Svizzera Italiana, Musikkollegium Winterthur, argovia philharmonic, Zürcher Kammerorchester, Kammerorchester Basel, Festival Strings Lucerne und CHAARTS Chamber Artists auf. Auf internationalen Bühnen arbeitet er mit St. Petersburg State Academic Cappella, Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, NDR Radiophilharmonie, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Stuttgarter Philharmoniker, Münchner Kammerorchester, Kölner Kammerorchester, Göttinger Sinfonieorchester, Württembergische Philharmonie Reutlingen, WKO Heilbronn, Stuttgarter Kammerorchester, Romanian Chamber Orchestra und Orchestra di Padova e del Veneto. Zu den Dirigenten, mit denen er zusammenarbeitet, gehören Cristian Macelaru, Marc Minkowski, Elim Chan, Emmanuel Tjeknavorian, Thierry

Fischer, James Gaffigan, Heinz Holliger, Axel Kober, Patrick Lange, Andrew Litton, Andrew Manze, Christoph Poppen, Michael Sanderling, Gábor Takács-Nagy und Mario Venzago. 2018 debütierte er beim Lucerne Festival.

Das BBC Music Magazine vergab 5 Sterne für seine bei Avie erschienene Aufnahme mit Mozart-Konzerten: Es lobte sein „fantastisches Spiel“, das „lebhaft und aufmerksam jeder musikalischen Wendung folgt“. Gramophone beschrieb das 2021 mit den CHAARTS Chamber Artists unter der Leitung von Gábor Takács-Nagy aufgenommene Album als „ein Hörerlebnis, das einen von Anfang bis Ende nicht loslässt“, und fragte „Wohin wird Sebastian Bohrens investigativer Repertoireansatz ihn als nächstes führen?“

Im Jahr 2019 brachte er eine vom ukrainischen Perkussionisten Andrej Pushkarev für ihn geschriebene Bearbeitung von Prokofjews Violinsonate Nr. 1 für Violine und Orchester zur Uraufführung. Ein Livemitschnitt mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt erschien im gleichen Jahr bei Sony Classical. Unter seinen bisherigen Einspielungen sind die Konzerte von Beethoven, Mendelssohn, Karl Amadeus Hartmann und Britten (von The Strad gelobt für das „farbenreiche Spiel, das ebenso betörend wie die Spieltechnik verblüffend“ sei), ein erster Teil einer Gesamtaufnahme von Bachs Sonaten und Partiten (Concerti: „voller Esprit, geistsprühend, voller Wärme und Anteilnahme, spannungsgeladen und von tiefer Ruhe erfüllt.“), sowie Werke von Schubert, Schumann, Respighi, Shostakovich, Vasks und Kancheli hervorzuheben.

Zu seinen Kammermusikpartnern zählen die Geiger Daniel Hope, Roby Lakatos,

Hansheinz Schneeberger und Dmitry Sitkovetsky, die Pianisten Andreas Haefliger, Konstantin Lifschitz, Mao Fujita und Yekwon Sunwoo, der Bratschist Antoine Tamestit, die Cellisten Thomas und Patrick Demenga, Anastasia Kobekina, Julia Hagen und Christian Poltera, die Saxophonistin Valentine Michaud sowie der Klarinetist Reto Bieri.

Nach der Matura studierte Bohren in Zürich, Luzern und München. Er leitet die Konzertreihe „Stretta Concerts“ in Brugg (CH). Viele Jahre war er Stipendiat der Stiftung Lyra. Sebastian Bohren spielt die „Ex-Wanamaker-Hart“ Violine von Giovanni Battista Guadagnini.



www.sebastianbohren.ch

LUZERNER SINFONIEORCHESTER

Michael Sanderling Chefdirigent



MICHAEL SANDERLING ist seit der Saison 2021/2022 Chefdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters. Die Ernennung erfolgte nach langjähriger erfolgreicher Zusammenarbeit und mit dem gemeinsamen Ziel, den Klangkörper in Richtung des spätromantischen Repertoires wie Bruckner, Mahler und Strauss weiterzuentwickeln.

Auch seine zweite Saison am Pult des Klangkörpers wartet mit Höhepunkten wie Tourneen in Europa und Asien auf. Im Frühjahr 2023 wird zudem ein Brahms-Zyklus mit den vier Symphonien sowie seiner „Fünften“, dem von Arnold Schönberg orchestrierten Klavierquartett, bei Warner Classics erscheinen.

Die Bühne teilen wird Sanderling mit Solistinnen und Solisten wie Gautier Capuccon, Jean-Yves Thibaudet, Martha Argerich, Elisabeth Leonskaja oder Olga Peretjatko.

Gastengagements führen Michael Sanderling zu führenden Orchestern weltweit. So war er in den vergangenen Spielzeiten zu Gast bei den Berliner Philharmonikern, dem WDR Sinfonieorchester, SWR Sinfonieorchester, Tonhalle-Orchester Zürich, Concertgebouworkest, Orchestre de Paris, NHK Symphony Orchestra oder dem Toronto Symphony Orchestra. Eine besonders enge und regelmässige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Gewandhausorchester Leipzig sowie Konzerthausorchester Berlin.

Neben seinen Verpflichtungen in Luzern folgt er in der Saison 2022/2023 Einladungen unter anderem zum Gewandhausorchester Leipzig, SWR Sinfonieorchester Stuttgart, Gürzenich-Orchester Köln, zur Dresdner Philharmonie, zum Hyogo Performing Arts Center Orchestra

sowie zum BBC Scottish Symphony Orchestra und Orquestra Sinfónica do Porto.

Von 2011 bis 2019 war Michael Sanderling Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. In dieser Zeit profilierte er das Orchester als einen der führenden Klangkörper Deutschlands und leitete ihn in vielfältigen Konzertformaten in Dresden sowie auf zahlreichen Tourneen im In- und Ausland. Die Einspielungen sämtlicher Sinfonien von Beethoven und Schostakowitsch für Sony Classical dokumentieren diese besondere Zusammenarbeit.

Seine erste Chefposition hatte Michael Sanderling bei der Kammerakademie Potsdam, deren Künstlerischer Leiter er von 2006 bis 2011 war.

Michael Sanderlings Diskografie umfasst Aufnahmen wichtiger Werke von Dvořák, Schumann, Prokofiev, Tchaikovsky sowie die kompletten Sinfonien von Beethoven und Schostakowitsch. Jüngst erschien bei Warner Classics eine Einspielung von Werken für Cello und Orchester von Bloch, Korngold, Bruch und Ravel mit Edgar Moreau und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Als Operndirigent trat er bislang unter anderem mit einer Neuproduktion von Sergej Prokofjews Krieg und Frieden an der Oper Köln in Erscheinung.

Mit 20 Jahren wurde Michael Sanderling im Jahre 1987 Solo-Cellist des Gewandhausorchesters Leipzig unter Kurt Masur, von 1994 bis 2006 war er in gleicher Position im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin tätig.

Michael Sanderling ist ein leidenschaftlicher Förderer der jungen Musikergenera-

tion. Er unterrichtet an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main und arbeitet regelmässig mit dem Bundesjugendorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Schleswig-Holstein-Festivalorchester zusammen.

Verbunden bleibt er auch der Deutschen Streicherphilharmonie, der er als Chefdirigent von 2003 bis 2013 vorstand. Gemeinsam mit dem Luzerner Sinfonieorchester wird er die Kooperation mit der Hochschule Luzern Musik fortführen und intensivieren.



www.sinfonieorchester.ch

Programm

17. JUNI 2023



Wer kennt es nicht, das vermutlich populärste Motiv in der klassischen Musik? «Ta-ta-ta-taaaa ...» Wo immer es erklingt, ist Klassik angesagt, ja mehr noch: Klassik vom Feinsten. Mit diesem Motiv beginnt nämlich Ludwig van Beethovens **Fünfte Sinfonie c-Moll op. 67**. Einfach so – ohne Vorspiel, ohne Einleitung, ohne Vorwarnung. Das klingt so, als ob er gleich mit der Tür ins Haus fallen würde. Ein einzigartiger Geniestreich, und dieser löste bei der Uraufführung am 22. Dezember 1808 im legendären Theater an der Wien denn auch Verblüffung, ja Konsternation aus. Immer wieder wurde Beethoven mit derselben Frage gelöchert: Was denn dieses Motiv bedeute? «So klopft das Schicksal an die Pforte», soll er geantwortet haben. So will es zumindest die Legende, und seither ist das Raunen von schicksalsschweren Mächten und deren Überwindung in Beethovens Fünfter Sinfonie nicht verstummt.

Aber nicht nur der Anfang dieser höchst populären Sinfonie hat es in sich, sondern auch der Schluss. «Das letzte Stück der Sinfonie ... wird mehr Lärm als 6 Pauken, und zwar besseren Lärm machen», versicherte Beethoven seinem Verleger. Gemeint mit diesem «letzten Stück» ist der berühmte, nahtlose Übergang vom dritten zum letzten Satz – ein einziges Immer-lauter-Werden, ein alles entscheidender, sieghafter Schritt vom tragischen c-Moll zum strahlenden C-Dur. «Per aspera ad astra» würde der gebildete Lateiner dazu sagen, «Vom Dunkel zum Licht» oder «Durch das Rauhe zu den Sternen». Das hatte es bislang in der ganzen sinfonischen Literatur noch nie gegeben. Selbst der hehre Johann Wolfgang von Goethe fiel dabei fast vom Stuhl: «Das ist sehr gross, ganz toll», meinte er

bewundernd, «man möchte fürchten, das Haus fiel ein.»

Schnell machte Beethovens Fünfte eine ausserordentliche Karriere, sehr bald auch im Ausland. In Mailand wurde sie nach ihrer Erstaufführung 1813 «vergöttert», und von den Begeisterungstürmen nach den ersten Pariser Aufführungen 1828 berichtete Beethovens Komponisten-Kollege Hector Berlioz: «Das Publikum hat in einem Anfall des Schwindels das Orchester mit seinem Beifallsgeschrei übertönt; es waren rasende Ausrufe, vermischt mit Tränen und Ausbrüchen des Lachens. Ein nervöser Krampf durchzuckte den ganzen Saal.» Sicher, heute geht es gesitteter zu. Dennoch ist im Publikum nach wie vor eine besonders angespannte Aufmerksamkeit zu spüren, wenn Beethovens Fünfte gespielt wird. Sie ist und bleibt einmalig.

Zurück nach Wien: Das Jahr 1806 war für Beethoven ein besonders ergiebiges Schaffensjahr. «Beethoven war damals heiter, zu jedem Scherz aufgelegt, frohsinnig, munter lebenslustig, witzig, nicht selten auch satirisch. Noch hatte ihn kein physisches Übel heimgesucht, kein Verlust eines sonderlich dem Musiker so höchst unentbehrlichen Sinnes seine Tage getrübt.» So steht es in den Erinnerungen Ignaz von Seyfrieds, seinerseits ebenfalls ein Wiener Komponist und Beethovens Zeitgenosse. Die schönste Frucht aus diesem so ungetrübtten Jahr ist zweifellos Beethovens **Violinkonzert D-Dur op. 61**. Es ist sein einziges geblieben und bis heute eines seiner beliebtesten Werke. Er schrieb es für den Wiener Geiger Franz Clement – ein begabter und beim Wiener Publikum sehr beliebter Musiker. Sein Spiel soll sich, wenn man einer Zei-

tungscharakteristik aus dem Jahr 1805 glauben darf, durch «unbeschreibliche Zierlichkeit, Nettigkeit und Eleganz» ausgezeichnet haben sowie durch eine «äusserst liebliche Zartheit und Reinheit» des Tons. Und genau so klingt auch Beethovens Violinkonzert: zart, elegant und äusserst tonschön. Zweifellos eines seiner heitersten Werke, überreich an wunderbaren Melodien.

Nur scheint das bei der Wiener Uraufführung am 23. Dezember 1806 keiner so richtig gemerkt zu haben. Vielleicht lag das auch an den ganz besonderen Umständen: Beethoven hatte das Werk nämlich erst zwei Tage zuvor zu Ende gebracht, Franz Clement musste seinen Solopart also gleichsam vom Blatt spielen. In einer Rezension wurde sein Spiel zwar gerühmt; Beethovens Werk indes fand man zu langfädig und überladen mit ermüdenden Wiederholungen: «Man fürchtet, wenn Beethoven auf diesem Weg fortwandelt, so werde er und das Publikum übel dabei fahren.» Diese Prophezeiung hat sich indes nicht erfüllt, ganz im Gegenteil: Bald wurde es zum Inbegriff des klassischen Violinkonzerts, vom Publikum ebenso bewundert wie von den grossen Weltgeigern, und diese Sonderstellung hat es sich bis heute unangefochten bewahren können.

Text: Dr. phil. Werner Pfister

A⁺

The stage is yours.

Ausgezeichnete Akustik, eine modulare Bühne, bis zu 650 Sitzplätze und direkter Zugang zum Radisson Blu Hotel Reussen garantieren aussergewöhnliche Veranstaltungen inmitten der Alpen.

concerthall.ch


ANDERMATT CONCERT HALL

Michael Sanderling

im Interview



MAESTRO SANDERLING, Sie sind seit 2021/2022 Chefdirigent der Luzerner Sinfonieorchesters (LSO). Was macht die Faszination dieses ältesten Sinfonieorchesters der Schweiz aus?

Michael Sanderling: „Das Luzerner Orchester zeichnet sich durch eine ungewöhnlich starke Paarung von kammermusikalischer Verantwortung und Transparenz einerseits sowie dem Drang nach symphonischer Opulenz andererseits aus. Einzelnen kennt man die Vorzüge bei anderen Orchestern, aber diese Mischung auf höchstem Niveau hat man selten. Dazu kommen Disziplin, Schnelligkeit und Flexibilität. Ein Eldorado für jeden Chefdirigenten ...“

Sie treten gemeinsam mit dem LSO am 17. Juni in der Andermatt Konzerthalle auf. Was schätzen Sie an dieser Konzert-Location?

Sanderling: „Wunderbare, interessante Architektur an einem fantastisch gelegen Ort in perfekter Umgebung ... was will man mehr? Ich bin sehr gespannt, ob dieser Saal auch genauso spektakulär klingt?!“

Wie würden Sie das Konzert charakterisieren, das Sie im Rahmen des Swiss Alps Classics spielen werden?

Sanderling: „Wir bringen das wahrscheinlich lyrischste und eines der dramatischsten Werke von Ludwig van Beethoven mit nach Andermatt. Damit sind die beiden Pole der menschlichen Emotion abgebildet. Besonders freue ich mich auf unseren Solisten Sebastian Bohren.“

Was zeichnet Sebastian Bohren aus?

Sanderling: „Das werde ich einschätzen können, wenn wir uns in Vorbereitung dieses Konzertes zum ersten Mal begegnen. Ihm eilt ein hervorragender Ruf eines jungen Geigen-solisten voraus, der sich besonders um stilistische Unterscheidungen zum Beispiel auch in Fragen der historischen Aufführungspraxis bemüht.“

Ihnen selbst wurde die Musik als Sohn einer Kontrabassistin und eines Dirigenten geradezu in die Wiege gelegt. Wie war es für Sie, in eine Musikerfamilie geboren zu werden?

Sanderling: „Ein Glück ... Dankbarer als ich kann man seinen Eltern nicht sein. Nicht nur dafür ...“

Sie sind selbst Berliner. Welches Verhältnis haben Sie zur Naturkulisse der Schweizer Alpen? Welchen Reiz üben diese geradezu mystischen Orte Luzern und Andermatt auf Sie aus?

Sanderling: „Ja, ich bin in Berlin geboren. Und jetzt ist mein Leben hier – in einer Naturidylle nahe Luzern – einerseits Ruhepol, aber andererseits auch Inspiration. Die Natur ist die stärkste Macht ... das lerne ich jetzt! Wunderbar!“

ERLEBE DIE KULTURVIELFALT

Andermatt 

Erfahren Sie von lokalen Guides
sowie auf zwei Audio-Touren
Aktuelles und Historisches mit
vielen Hintergrundgeschichten.

Ab CHF 9.-

2017 bis 2023 Künstler und

2017

Robert **BAUERSTATTER** (*Viola*) • Cäcilienverein Andermatt • Ursula **FATTON** (*Harfe*) • Günter **HAUMER** (*Alt-Wiener Knöpferlharmonika*) • Manfred **HECKING** (*Kontrabass*) • Benedikt **HELLSBERG** (*Violoncello*) • Clemens **HELLSBERG** (*Violine*) • Dominik **HELLSBERG** (*Violine*) • Heinz **HROMADA** (*Kontragitarre*) • Isabel **KARAJAN** (*Sprecherin*) • Maximilian **KROMER** (*Klavier*) • Melanie **KUMPF-CHRISTEN** (*Chorleiterin*) • Igor **LEVIT** (*Klavier*) • Herbert **LIPPERT** (*Tenor*) • Hannes **MOSER** (*G-Klarinette*) • Olga **PERETYATKO** (*Sopran*) • Philharmonia Schrammeln Wien • Semjon **SKIGIN** (*Klavier*) • Swiss Alps Chamber Ensemble • Emmanuel **TJEKNAVORIAN** (*Violine*) • Johannes **TOMBÖCK** (*Violine*)

2018

Aliya **ALSAFA** (*Klavier*) • Michael **BARENBOIM** (*Viola, Violine*) • Elena **BASHKIROVA** (*Klavier*) • Eden **CHEN** (*Klavier*) • David **DRABEK** (*Violine*) • Gonzalo **GRAU** (*Schlagwerk*) • Ariane **HAERING** (*Klavier*) • Kimberly **HAN** (*Klavier*) • Hans **HASELBÖCK** (*Orgel*) • Martin **HASELBÖCK** (*Orgelpositiv, Dirigent*) • Benedikt **HELLSBERG** (*Violoncello*) • Clemens **HELLSBERG** (*Violine*) • Dominik **HELLSBERG** (*Violine*) • Ilija **KOROL** (*Violine*) • Katia **LABÈQUE** (*Klavier*) • Marielle **LABÈQUE** (*Klavier*) • Orchester Wiener Akademie • Benjamin **SCHMID** (*Violine*) • Raphael **SÉGUINIER** (*Schlagwerk*) • Clayton **STEPHENSON** (*Klavier*) • Swiss Alps Chamber Ensemble

2019

Aliya **ALSAFA** (*Klavier*) • Robert **BAUERSTATTER** (*Viola*) • Nikola **DJORIC** (*Akkordeon*) • Dieter **FLURY** (*Flöte, Piccolo*) • Fränggi **GEHRIG** (*Akkordeon*) • Maria **GEHRIG** (*Violine*) • Cédric **GYGER** (*Schlagwerk*) • Benedikt **HELLSBERG** (*Violoncello*) • Clemens **HELLSBERG** (*Violine*) • Dominik **HELLSBERG** (*Violine*) • Jasper **HEYMANN** (*Klavier*) • Aleksey **IGUDESCHAN** (*Violine*) • Daisy **JOPLIN** (*Violine*) • Friedemann **KATT** (*Klavier*) • Matthias **KESSLER** (*Schlagwerk*) • Georg **LANGER** (*Fagott*) • Ulrich **MANAFI** (*Klarinette in B und A, Bassklarinetten in B*) • Kirill **MAXIMOV** (*Violine*) • Marisol **MONTALVO** (*Sopran*) • Max **PICHLER** (*Horn*) • Maria **RADUTU** (*Klavier*) • Sarah **RUMER** (*Piccolo*) • Tristan **SCHULZE** (*Violoncello*) • Julian **SCOTT** (*Oboe,*

Kün st lerinnen



Englischhorn) • Swiss Alps Chamber Ensemble • Marc **TERUEL** (*Kontrabass*) • Emmanuel **TJEKNAVORIAN** (*Violine, Dirigent*) • Triology • Jörg **WIDMANN** (*Klarinette*)

2020

Julius **DARVAS** (*Kontrabass*) • Janoska Ensemble • František **JANOSKA** (*Klavier*) • Ondrej **JANOSKA** (*Violine*) • Roman **JANOSKA** (*Violine*) • David **NEBEL** (*Violine*) • Sergey **TANIN** (*Klavier*)

2021

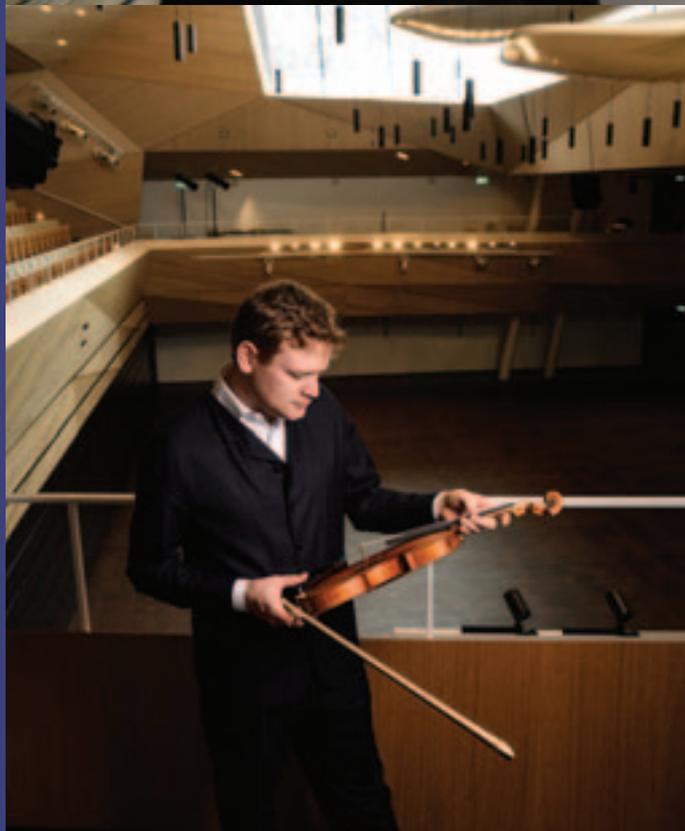
Robert **BAUERSTATTER** (*Viola*) • Sarah **BRUDERHOFER** (*Kontrabass*) • Ingrun **FINDEIS-GRÖPLER** (*Violine*) • Anna **FIRSANOVA** (*Viola*) • Clemens **FLIEDER** (*Violine*) • Avery **GAGLIANO** (*Klavier*) • Jochen **GRÖPLER** (*Violine*) • Christina **HECHER** (*Viola*) • Benedikt **HELLSBERG** (*Violoncello*) • Dominik **HELLSBERG** (*Violine*) • Marie Isabel **KROPFITSCH** (*Violine*) • Werner **LEMBERG** (*Klavier*) • Anastasija **MAXIMOV** (*Violine*) • Marisol **MONTALVO** (*Sopran*) • Pia **ONUSKA** (*Violine*) • Simon **PETEK** (*Violine*) • Philipp **PREIMESBERGER** (*Violoncello*) • Maria **RADUTU** (*Klavier*) • Rupert **SCHÖTTLE** (*Violoncello*) • Amir **SIRAJ** (*Klavier*) • Swiss Alps Chamber Ensemble • Emmanuel **TJEKNAVORIAN** (*Dirigent*)

2022

Robert **BAUERSTATTER** (*Viola*) • Maxim **BRILINSKY** (*Violine*) • Ziyu **HE** (*Violine*) • Benedikt **HELLSBERG** (*Violoncello*) • Christopher **HINTERHUBER** (*Klavier*) • Andrea **LINSBAUER** (*Klavier*) • Benjamin **SCHMID** (*Violine*) • Lucas **STRATMANN** (*Violine*) • Christoph **WAGNER-TRENKWITZ** (*Moderation*) • Shuheng **ZHANG** (*Klavier*) • Elizabeth **ZIETZ** (*Klavier*)

2023

Sebastian **BOHREN** (*Violine*) • Carey **BYRON** (*Klavier*) • Luzerner Sinfonieorchester • Sebastian **PICHT** (*Klavier*) • Michael **SANDERLING** (*Chefdirigent*)



Sebastian Bohren

im Interview – „Der Andermatter“



„Der Andermatter“ Gästemagazin,
Sommer-Ausgabe 2023



Interview mit Sebastian Bohren

Fantastisches Spiel A virtuoso performance

Der berühmteste Schweizer Geiger ist nicht nur musikalisch ein Gipfelstürmer: Sebastian Bohren gastiert am 17. Juni im Rahmen des Swiss Alps Classics in Andermatt.

Sebastian Bohren, Switzerland's most famous violinist, has reached the dizzy heights of the music world and will now make a guest appearance at Swiss Alps Classics in Andermatt on 17 June.

Sebastian Bohren, Sie spielten schon in den renommiertesten Konzertsälen der Welt. Was bedeutet Ihnen der Auftritt in Andermatt?

Die ganze Kombination ist perfekt. Ich spiele das Violinkonzert von Ludwig van Beethoven, ein Gipfelwerk für jeden Geiger. Das passt nirgends besser hin als nach Andermatt – sozusagen auf den Gipfel. Begleitet werde ich vom Luzerner Sinfonieorchester unter der Leitung von Michael Sanderling, es ist also sozusagen ein Heimspiel.

Obwohl Sie grössere Konzerthallen gewohnt sind?

Absolut. Diese Nähe zum Publikum ist einzigartig, und ich kann sagen, dass das definitiv ein Highlight in meinem Konzertjahr wird. Es gibt einige Konzertreihen in den Bergen, aber kein anderer Festivalort hat diese Infrastruktur.

Sie haben das Werk von Beethoven ein Gipfelwerk genannt. Sind Sie ein Gipfelstürmer?

Tatsächlich ziehen mich Berge mächtig an. Ich bin ein begeisterter Wanderer. Die Geige und die Berge geben mir Kraft und Motivation. Hier in Andermatt treffen also zwei meiner Passionen aufeinander.

Sebastian Bohren, you have already played some of the world's most prestigious concert halls. What does performing in Andermatt mean to you?

The stars have aligned perfectly. I will be playing Ludwig van Beethoven's violin concerto, a masterpiece and the very pinnacle for any violinist. And nowhere is that more

appropriate than Andermatt – at the very top of the mountains. I will be accompanied by the Lucerne Symphony Orchestra, under the baton of Michael Sanderling, making it something of a homecoming for me.

Even though you are used to much larger concert halls?

Absolutely. The proximity of the audience is unique, and I can honestly say that it will definitely be one of the highlights of my concert season. There are some concert series in the mountains, but no other festival venue has this infrastructure.

You said Beethoven's concerto was the pinnacle for any violinist. Talking of pinnacles, do you also enjoy scaling the Alpine heights?

The mountains genuinely do have a powerful attraction for me. I am an enthusiastic hiker. The violin and the mountains give me strength and motivation. Andermatt is therefore a place which unites two of my passions.

GLOBE AIR

#MyPrivateJet

#MyFavourites

Munich ✈️ Buochs
one-way from € 5,400

Nice ✈️ Buochs
weekend-trip from € 10,400

Vienna ✈️ Buochs
weekend-trip from € 10,900

Milan ✈️ Buochs
one-way from € 4,900

The first choice for my premium experience.

MY PREMIUM VOUCHER

€ 1,000



Scan me now

Benefits of GlobeAir



15 MIN.
BOARDING TIME



24/7
CUSTOMER
SERVICE



BIOSECURITY
GUARANTEED



DEDICATED
CONCIERGE
SERVICES



PETS
ALLOWED
ON-BOARD

* this voucher is valid until 31/12/2023 for the first flight with GlobeAir AG
#MyTimeManager is available for me 24/7 at +43 7221 727 400 or customercare@globeair.com

VAL VAL

ANDERMATT - 1.444M



Contemporary Swiss design. Inspired by Alpine tradition.

Val Val is a luxurious collection of 15 Alpine residences located in Andermatt, a stunning year-round destination in the heart of the Swiss Alps.

15 Residences and penthouses

2 and 3 bedrooms

The extensive owner amenities include a spa with relaxation room, a resident's lounge and roof terrace and a cinema room

Prices from CHF 1,650,000



Find out more today

ander-matt-valval.ch

m.rostroem@ander-matt-swissalps.ch

+41 41 888 78 67



an ORASCOM
DEVELOPMENT
COMMUNITY

LANG LANG 2018
Theater Uri, Altdorf



**ISABEL KARAJAN UND DAS
SWISS ALPS CHAMBER ENSEMBLE 2017**
Konzert im Berg, Kristallsaal Sasso San Gottardo



IGOR LEVIT 2017
Mehrzweckhalle, Andermatt



OLGA PERETYATKO 2017
Kirche St. Peter und Paul, Andermatt



2017 – 2022
**Impres-
sionen**



SWISS ALPS
CLASSICS

**MARTIN HASELBÖCK MIT DEM
ORCHESTER WIENER AKADEMIE 2018**
Kirche St. Peter und Paul, Andermatt



KATIA & MARIELLE LABÈQUE 2018
Gondelstation Nätschen, Andermatt



**BENJAMIN SCHMID MIT ANDREA LINSBAUER &
CHRISTOPH WAGNER-TRENKWITZ 2022**
The Chedi, Andermatt



**HANS HASELBÖCK
AN DER GROSSEN
ORGEL 2018**

Kirche
St. Peter
und Paul,
Andermatt





MARISOL MONTALVO MIT WERNER LEMBERG 2021
Andermatt Konzerthalle, Andermatt



SERGEY TANIN 2020
Park Hotel Vitznau,
Vitznau

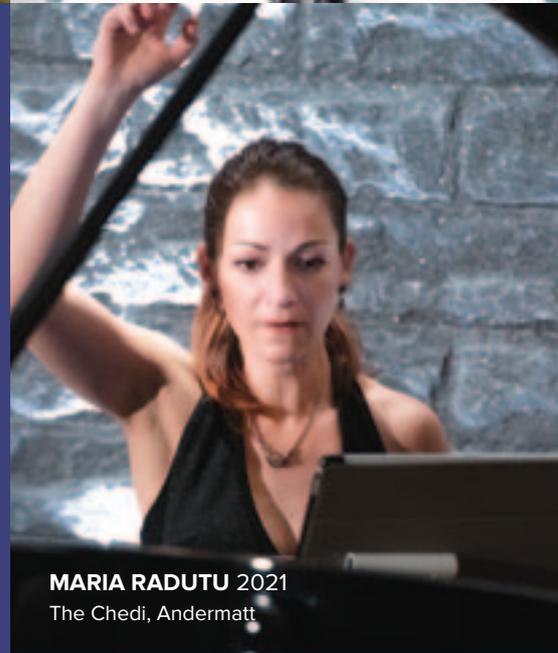


**ELIZABETH ZIETZ
& SHUHENG ZHANG 2022**
Park Hotel Vitznau, Vitznau

2017 – 2022

Impres- sionen

SWISS ALPS
CLASSICS



MARIA RADUTU 2021
The Chedi, Andermatt



ZIYU HE 2022
Andermatt Konzerthalle, Andermatt



JANOSKA ENSEMBLE 2020
Andermatt Konzerthalle, Andermatt



**MAXIM BRILINSKY UND DAS SWISS ALPS CHAMBER ENSEMBLE MIT
MITGLIEDERN DER WIENER PHILHARMONIKER 2022**
Bürgenstock Resort Lake Lucerne, Obbürgen



ZIYU HE & CHRISTOPHER HINTERHUBER 2022
Andermatt Konzerthalle, Andermatt

BENJAMIN SCHMID & ZIYU HE 2022
Fotoshooting Teufelsbrücke, Andermatt



**Bei uns geben Sie
den Ton an.**

Wir sind für Sie da.

Andy Briker, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 874 19 60 , andy.briker@mobiliar.ch

Generalagentur Uri
Marco Zanolari

Lehnplatz 16
6460 Altdorf
T 041 874 19 19
uri@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

Kultur
Kulinarik
Vitznau

DAS
MOR
GEN

Neuro
Campus
Hotel

Grandiose Akustik und spektakuläre Eventsäle

HOSPITALITY VISIONS LAKE LUCERNE AG | SEESTRASSE 75 | CH-6354 VITZNAU
T +41 (0)41 399 73 73 | WWW.DASMORGEN.CH

DANKE

SPONSOREN UND PARTNER

THE CHED
ANDERMATT, SWITZERLAND


PARK HOTEL
VITZNAU
HEALTH & WEALTH RESIDENCE

Kultur
Kulinarik
Vitznau

DÄTWYLER
STIFTUNG

 **swisspartners**
The art of finance. 

KALEIDO

Andermatt^{SA}

 **Urner
Kantonalbank**


ANDERMATT^{SA}
SWISS ALPS


GENESIS


GUBELIN
JEWELLERY

Springli

GLOBE AIR
#MyPrivateJet

Andermatt^{SA}
EINWOHNERGEMEINDE


KANTON
URI
SWISSLOS

Radisson 
REUSSEN, ANDERMATT

OTTO
GAMMA-STIFTUNG

BAUR *au* LAC
Vins

APA | BRANDS
EVENTS
SOLUTIONS

 GEMEINDE
VITZNAU

 **langenberg**
bauberatung

 **baloise**

KORPORATION  URSERN

DRUCKEREI

ODERMATT AG

Impressum:

Herausgeber:

Amadeus Events Promotion AG
Gotthardstr. 4, CH-6490 Andermatt
www.amadeus-world.com
info@amadeus-world.com

Text und Konzeption:

Clemens Hellsberg in Zusammenarbeit
mit der Amadeus Events Promotion AG.

Layout Design / Lektorat:

Pamela Englisch / Bianca Politzky und Inga Radel
RBG Reichel Business Group GmbH

Druck:

Druckerei Odermatt AG,
Dorfplatz 2, CH-6383 Dallenwil, www.dod.ch

Änderungen, Irrtümer, Satz- und Druckfehler
vorbehalten.



@MYSWISSCLASSICS



**Unsere Bank,
einfach harmonisch.**

**Die kulturelle Vielfalt im Kanton Uri liegt uns am Herzen.
Wir unterstützen mit Stolz die Andermatt Swiss Alps Classics.**

Unser Uri. Unsere Bank.

 **Urner
Kantonalbank**

KONTAKT

Amadeus Events Promotion AG

Gotthardstrasse 4 · CH-6490 Andermatt (UR)

E: info@amadeus-world.com · www.swissalpsclassics.ch



@MYSWISSCLASSICS #SWISSALPSCLASSICS

